

Rollenkarten

Rollenkarte KRUND

Ihre Position zum Thema Walfang ist neutral. Ihre Rolle besteht darin, Hintergrundinformationen über die Menschenrechts- und Umweltgesetzgebung zu liefern, zwischen den Gruppen zu vermitteln und am Ende die Ergebnisse zusammenzufassen. Als neutrale Partei müssen Sie dafür sorgen, dass die Diskussion nicht vom Thema abschweift. Sie haben die Aufgabe, falsche Vorstellungen zu korrigieren und Missverständnisse zu klären. Helfen Sie den Gruppen, ihre Meinungsverschiedenheiten zurückzustellen und stattdessen herauszufinden, was sie verbindet, damit sie sich über die folgenden Fragen einig werden können:

- Warum sind Wale wichtig?
- Sind Grauwale vom Aussterben bedroht?
- Warum soll (nicht) dafür gesorgt werden, dass die Makah kein Walfleisch mehr essen?
- Können die Makah ihre Walfangmethode ändern?
- Falls es eine Übereinkunft gibt, wie muss sie überwacht werden?

Begrüßen Sie zunächst die Teilnehmer_innen. Setzen Sie die Rahmenbedingungen für die Diskussion fest. Nehmen Sie sich 2 Minuten Zeit, um die wichtigsten menschenrechtlichen und ökologischen Aspekte des Themas zusammenzufassen, wobei Sie aus den Texten unten zitieren können. Stellen Sie erneut den Zweck der Zusammenkunft klar: Es soll über die Streitfragen diskutiert und versucht werden, gegenseitiges Verständnis aufzubringen, um den Konflikt auf Dauer zu lösen.

Bitte Sie dann die Makah vor Eröffnung der Diskussion, die Gründe zu erläutern, warum sie den Walfang wieder aufnehmen wollen. Fassen Sie die Diskussion nach 50 Minuten kurz zusammen und nennen Sie dabei Punkte, die bei diesem Treffen aufkamen und das nächste Mal geklärt werden müssen.

Hintergrundinformationen zu Menschenrechten, Kultur und Umwelt

Der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte besagt in Artikel 1:

1. Alle Völker haben das Recht auf Selbstbestimmung. Kraft dieses Rechts entscheiden sie frei über ihren politischen Status und gestalten in Freiheit ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung.
2. Alle Völker können für ihre eigenen Zwecke frei über ihre natürlichen Reichtümer und Mittel verfügen, unbeschadet aller Verpflichtungen, die aus der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf der Grundlage des gegenseitigen Wohles sowie aus dem Völkerrecht erwachsen. In keinem Fall darf ein Volk seiner eigenen Existenzmittel beraubt werden.

Artikel 15:

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht eines jeden an,
 - (a) am kulturellen Leben teilzunehmen;
 - (b) an den Errungenschaften des wissenschaftlichen Fortschritts und seiner Anwendung teilzuhaben;

In der Wiener Erklärung von 1993 wird festgestellt: „Alle Menschenrechte sind allgemein gültig und unteilbar, bedingen einander und sind miteinander verknüpft. Die Völkergemeinschaft muss die Menschenrechte weltweit in gerechter und gleicher Weise, auf derselben Grundlage und mit demselben Nachdruck behandeln. Zwar ist die Bedeutung nationaler und regionaler Besonderheiten und unterschiedlicher historischer, kultureller und religiöser Voraussetzungen im Auge zu behalten, doch ist es die Pflicht der Staaten, ohne Rücksicht auf die jeweilige politische, wirtschaftliche und kulturelle Ordnung, alle Menschenrechte und Grundfreiheiten zu fördern und zu schützen.“ (1, 5)

1981 entschied die Internationale Walfangkommission, den Subsistenzwalfang der indigenen Völker zu gestatten. Dieser ist definiert als „Walfang zur Deckung des Eigenbedarfs der ortsansässigen indigenen Völker, ausgeführt durch oder im Auftrag von indigenen Völkern, die durch starke familiäre, soziale und kulturelle Traditionen mit dem Walfang und der Nutzung von Walen verbunden sind.“

Die UN-Seerechtskonvention besagt: „Eines der allgemeinen Prinzipien ist die optimale nachhaltige Nutzung erneuerbarer Meeresressourcen.“

1982 gab es ein Jagd-Moratorium für den gefährdeten Grauwal. 1994 hatte sich die Population auf geschätzte 21.000 Tiere erholt und der Grauwal wurde von der US-amerikanischen Liste der gefährdeten Arten gestrichen.

1

2

3

4

5

Anhang

Rollenkarte Makah

Ihre Rolle ist es, das Anliegen der Makah zu vertreten, die an der Nordwestküste der USA leben. Der Walfang ist eine wichtige kulturelle Tradition der Makah und sie wollen lediglich das Recht, jährlich fünf Grauwale zu erlegen.

In dieser Übung sollen Sie Ihr Wissen über Menschenrechte und Umwelt mit den folgenden Informationen verbinden:

- Auch wenn seit der letzten Waljagd 70 Jahre vergangen sind, wurden die Zeremonien, die Rituale, die Lieder und Geschichten weitergegeben und sind noch lebendig. Eine ganze Sozialstruktur gründete sich auf die Jagd.
- Heute verdienen sich einige Makah ihren Lebensunterhalt mit dem Fang von Lachs und Schwertfisch, die an eine örtliche Fischfabrik verkauft werden, aber das alte System des Teilens zwischen Familie und Freund_innen existiert noch immer.
- Die Walbestände wurden durch den kommerziellen Walfang europäischer und US-amerikanischer Firmen dezimiert
- Unsere jungen Menschen schätzen den Wert einer Identität, die auf der eigenen Kultur und Geschichte gründet. Zu einer Kultur mit langer Tradition zu gehören, ist ein Privileg, das in den USA nicht vielen jungen Menschen zuteil wird.
- Wir jagen die Grauwale nicht aus kommerziellem Interesse. Bei uns dient der Walfang zereemoniellen Zwecken und der Selbstversorgung.
- Wir haben das Jagdrecht für fünf Grauwale beantragt, aber das heißt nicht, dass wir sie alle erlegen werden.
- Wir jagen in kleinen Küstenbooten mit der traditionellen Handharpune. Wir ziehen eine modifizierte Version mit einer Granate an der Spitze in Erwägung, wie die Harpunen, die in Alaska bei der Jagd auf Grönlandwale benutzt werden.
- Wir werden aktiv dafür sorgen, dass der Grauwal nie wieder auf die Liste der gefährdeten Arten kommt.

Rollenkarte Greenpeace

Greenpeace tritt für eine Vision ein, eine Welt zu schaffen, in der Nachhaltigkeit ein zentraler Wert ist. In dieser Übung sollen Sie Ihr Wissen über Menschenrechte und Umwelt mit folgenden Informationen verbinden:

- Für viele Kulturen auf der ganzen Welt sind Wale heilig und sie betrachten jede Spezies als „souveräne Art“, die Respekt und Schutz verdient.
- Viele tausend Walbeobachter_innen erfreuen sich an den Walen.
- Greenpeace unterstützt keinerlei Walfang, bekämpft aber den Walfang zur Selbstversorgung nicht ausdrücklich, solange keinerlei kommerzielles Interesse damit verbunden ist.
- Grauwale migrieren jedes Jahr über große Entfernungen und ziehen nur für kurze Zeit durch die Seegebiete der Makah.
- Wenn eine indigene Gruppe die Genehmigung zum Walfang bekäme, dann würden andere Gruppen in Kanada und Alaska das auch beanspruchen.
- Es ist äußerst schwierig, die genaue Größe der verschiedenen Walpopulationen zu bestimmen. Da sich Veränderungen sehr langsam vollziehen, ist es unmöglich zu sagen, ob eine Population im Lauf von ein paar Jahren wächst oder schrumpft. Es besteht jedoch kein Zweifel, dass die Zahl der Wale durch den kommerziellen Walfang zurückgeht.

Rollenkarte Sea Shepherd und Whale and Dolphin Conservation

Sea Shepherd International ist eine NGO, die Verstöße gegen internationale Gesetze, Verordnungen und Verträge zum Schutz von wild lebenden Meerestieren untersucht und dokumentiert. Die Whale and Dolphin Conservation (WDC) ist weltweit der aktivste Schutzverband, der sich für den Schutz und das Wohlergehen aller Wale, Delfine und Tümmler einsetzt.

In dieser Übung sollen Sie Ihr Wissen über Menschenrechte und Umwelt mit den folgenden Informationen verbinden:

- „Man kann es drehen und wenden, wie man will – Walfang ist Mord und Mord ist Unrecht.“
- Selbstverständlich sind Wale keine Menschen, aber sie sind nicht weniger wert als Menschen. Die Haltung, mit der über die Tötung von Walen gejubelt wird, erinnert uns an diejenige, die Völkermord an „minderwertigen“ Menschen akzeptiert.
- In einem tieferen Sinn haben auch Wale und einige andere empfindende Säugetiere einen Anspruch auf Menschenrechte oder zumindest auf „menschliche Rechte“, auf die grundlegendsten Ansprüche, die wir als Teil der humanitären Tradition begreifen. Dazu gehört das Recht auf Leben.
- Der wirkliche Grund für den Vorstoß der Makah ist, dass sie ganz genau wissen, dass Walfleisch in Japan 80 Dollar pro Kilo einbringt. Ein Wal ist nahezu eine Million Dollar wert.
- Wenn den Makah der Walfang gestattet wird, dann hat das Implikationen für Tausende von Walen, weil Norwegen, Japan, Russland und Island dies als Präzedenzfall ansehen.
- Der Versuch, einerseits das historische Recht der Menschen zu respektieren, traditionelle Methoden zur lebensnotwendigen Nahrungsbeschaffung beizubehalten, und andererseits die Interessen zur Erhaltung und zum Schutz der Wale dagegen abzuwägen, ist ein Drahtseilakt. Wir müssen versuchen, die sich verändernde Welt indigener Völker zu verstehen.
- 1995 wurde Russland für die Jagd auf Grauwale kritisiert, weil das Walfleisch nicht von indigenen Völkern gegessen, sondern tatsächlich auf Fuchsfarmen verfüttert wurde.
- Kulturen wandeln sich. Die North Slope Inuit in Alaska unterscheiden sich heute ökonomisch stark von den Völkern, die vor einem Jahrhundert Wale gejagt haben. Die Ölförderung hat den ortsansässigen Menschen enorm viel Geld eingebracht. Für zufällige Beobachter_innen sind die Inuit Menschen, die mit modernen Motorschlitten und Hubschraubern auf die Jagd gehen.
- Während die Internationale Walfangkommission (IWC) weiter über das emotionsgeladene Thema der Wiederaufnahme des kommerziellen Walfangs debattiert, sterben jedes Jahr weitgehend unbemerkt Hunderte von Walen und Delfine durch die Jagd der indigenen Völker.
- Für den Umgang mit wild lebenden Arten sollte das Vorsorgeprinzip gelten.

1

2

3

4

5

Anhang

Rollenkarte Allianz des Hohen Nordens

Die Allianz des Hohen Nordens (AHN) ist ein Dachverband der Wal- und Robbenfänger aus Kanada, Grönland, den Färöer-Inseln, Island und Norwegen. Die AHN setzt sich für die Zukunft der Küstenkulturen und die nachhaltige Nutzung von Meeressäugern ein.

In dieser Übung sollen Sie Ihr Wissen über Menschenrechte und Umwelt mit den folgenden Informationen verbinden:

- Die Makah haben 2000 Jahre lang Wale gejagt, bis die Kolonialmächte kamen und sich die Wale aneigneten. Sie zerstörten die Traditionen und Lebensweise der Makah.
- Heute gibt es wieder viele Wale, aber die ehemaligen Kolonialmächte wollen jede Nutzung dieser Ressource verbieten und uns unsere Rechte verweigern.
- Unterschiedliche Kulturen werden sich nie darüber einigen können, welche Tiere etwas Besonderes sind und welche „in die Pfanne gehören“. In Nordnorwegen pflegen die Menschen eine besondere Beziehung zur Eiderente, während in Dänemark Eiderentenbrust als Delikatesse verkauft wird. Daher führt die Aussage „Wale sind etwas anderes“ zu der Frage: „Etwas anderes für wen?“
- Wal- und Robbenfang sind nur insoweit erlaubt, als sie von indigenen Völkern durchgeführt werden, nicht kommerziell und nur zur „traditionellen Nutzung“ bestimmt sind. Das ist ungerecht, denn:
 - Was „traditionell“ ist, wird meist von Außenstehenden definiert.
 - Den Wal- und Robbenfang an nichtkommerzielle Produktionsmethoden zu knüpfen, bedeutet, den Menschen ihr Recht auf Gestaltung ihrer eigenen Zukunft zu verweigern.
 - Keine Kultur ist statisch, aber die Politik der Walfanggegner_innen ist de facto ein Versuch, die Situation „einzufrieren“ und eine dynamische Kultur in ein statisches Museumsstück zu verwandeln.
 - Die Mehrheit der Vertragsstaaten der Internationalen Walfangkommission (des Walfangkontrollgremiums) scheint Kommerz an und für sich für schlecht zu halten. Ironischerweise wird diese Ansicht von Regierungen vorgebracht, die normalerweise sehr entschieden den freien Handel verteidigen.
- Das derzeitige Moratorium, die „Hände-weg-von-den-Walen“-Politik, ist mit logischen Argumenten schwer zu verteidigen. Viele Methoden der Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft sind eindeutig nicht nachhaltig, aber gegen diese Industrien gibt es kein flächendeckendes Verbot.
- Meeressäugetiere sind Teil der lebenden Ressourcen der ozeanischen Ökosysteme. Sie sollten im Fall der Bedrohung geschützt und nur gejagt werden, wenn sicher ist, dass ihr Bestand dadurch nicht gefährdet wird. Die Jagd kann notwendig werden, um Überpopulationen und Störungen im Gleichgewicht der marinen Ökosysteme abzuwenden. (Bericht über Meeressäugetiere; Europarat, 12. Juli 1993)
- Der Walfang ist ein gutes Beispiel dafür, wie durch internationale Zusammenarbeit aus Ausbeutung nachhaltige Nutzung werden kann. Internationale Zusammenarbeit ist nicht perfekt, aber sie kann funktionieren und tut es auch.